

Acht Kapellen sorgen für Stimmung

## Guggentreiben lässt die Bühne beben

Schrill, schräg, schallend: Acht Guggen-Kapellen verwandelten die Wagenstadter Festhalle am Samstagabend in ein Tollhaus.



Guggemusik „Richebacher Schutterschlurbi“

Foto: Patrik Müller

HERBOLZHEIM-WAGENSTADT. Schrill, schräg, schallend: Acht Guggen-Kapellen verwandelten die Wagenstadter Festhalle am Samstagabend in ein Tollhaus. Rund 400 Krachmacher und ihre Fans feierten bis in die frühen Morgenstunden - und bekamen von den **Schlutterschlurbi aus**

**Reichenbach**, den Vulkanspänglern aus Mering und den Schnooge-Hänkern aus Kehl ganz schön was auf die Ohren. Die Gastgeber hielten sich zurück, akustisch gesehen: Die Wagenstadter Pflümequätscher hatten bei ihrem Guggenmusiktreffen hinter der Theke alle Hände voll zu tun.

Die Schutterschlurbi stehen nicht einfach nur auf der Bühne, während sie spielen. Sie zelebrieren ihre Musik. Sie springen und stampfen, bis das Podest wackelt. Bei Bryan Adams war das alles noch kein Problem. Aber beim kalifornischen Hochgeschwindigkeits-Punkrock von Green Day wird es dann doch ein bisschen gefährlich. Das Weizenbierglas, das ein Posaunist der Reichenbacher Guggemusik zu seinen Füßen abgestellt hat, schwappt gefährlich hin und her. Pflümequätscher-Vorsitzender Michael Dörle verhindert Schlimmeres: Er bringt das Glas in Sicherheit.

Und stellt es neben einen Kasten mit Wasser. Von denen stehen gleich mehrere hinter der Bühne, schräge Stimmungsmusik ist schweißtreibend: Nach fast jedem Song müssen die Musiker auf der Bühne trinken, viele ziehen schon nach wenigen Minuten ihre Jacken und Masken ab. Nach einer halben Stunde ist der Auftritt der Reichenbacher vorbei.

Eine Partyband spielt DJ Ötzi und bläst Kunstnebel ins Publikum, auf der Tanzfläche drehen sich die ersten Paare.

...

...

Die Pflümequätscher selbst haben an diesem Abend keine Zeit, ihr Können zu zeigen: Sie müssen arbeiten. Unterstützt werden sie dabei von der Vereinsgemeinschaft, rund 80 freiwillige Helfer sind beim Guggenmusiktreffen im Einsatz. Arbeiten sind die Wagenstadter Krawallmacher sowieso gewohnt: In der Fasnet-Saison kommen sie auf rund 15 Auftritte. "Wenn man was werden will", sagt Dörle, "muss man das ganze Jahr über proben."